

## Motorische Leistungsfähigkeit und Bewegungsaktivität von Kindern mit Migrationshintergrund

Ergebnisse des „Düsseldorfer Modells der Bewegungs-, Sport- und Talentförderung“ 2005

Stemper, Th. <sup>(1)</sup>, Meier, M. <sup>(1)</sup>, Bachmann, C. <sup>(2)</sup>, Diehlmann, K. <sup>(2)</sup>, Kemper, B. <sup>(1)</sup>

<sup>(1)</sup> Institut für Sportwissenschaft, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

<sup>(2)</sup> Sportamt Landeshauptstadt Düsseldorf

### Einleitung

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund stellen einen erheblichen Teil der jugendlichen Bevölkerung in Deutschland dar. Gemäß Zuwanderungsstatistik NRW (MGSFF, 2004) wohnten Ende 2003 insgesamt 1.965.200 Personen nicht-deutscher Staatsangehörigkeit in Nordrhein-Westfalen. Das entspricht einem Anteil von 10,9 % an der Gesamtbevölkerung des Landes und liegt 2 % über dem bundesweiten Wert. Die Einwohnerzahl in Düsseldorf beträgt 572.511 (Stand: 31.12.2003); darunter sind 102.982 Personen nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem Ausländeranteil von 18 %. Damit ist Düsseldorf die Stadt mit dem größten Anteil an Ausländern in NRW (6 % über dem Landesdurchschnitt). In der Altersgruppe der 6- bis 10-Jährigen beträgt der Anteil sogar 23,5 % (absolut: 4.452). Unterschiedliche Erhebungen verweisen darauf, dass nur ein sehr geringer Anteil der Migranten organisierten Sport betreibt. Allerdings liegen zu Kindern und Jugendlichen aus zugewanderten Familien in den bisherigen Erhebungen hinsichtlich sportlicher Betätigung und Aktivität, Mitgliedschaft in deutschen Sportvereinen und sportmotorischer Leistungsfähigkeit kaum Ergebnisse vor. Auch geschlechtsspezifische Aspekte, besonders zur Teilnahme von Mädchen am organisierten Sport, fehlen größtenteils.

### Methode

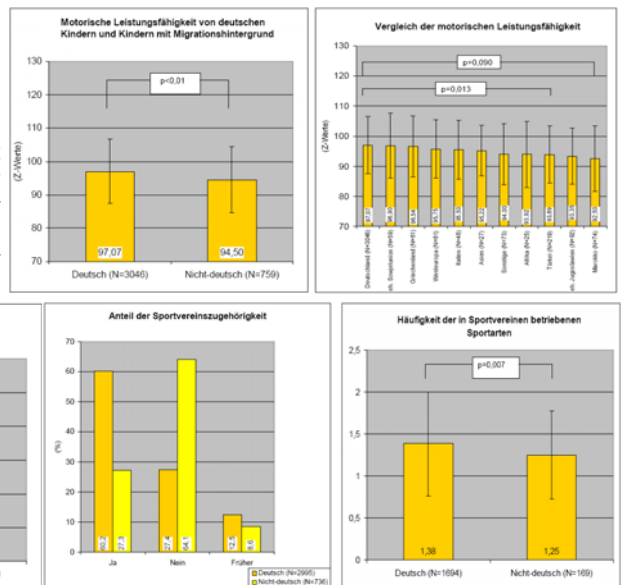
Die Ermittlung der motorischen Leistungsfähigkeit nicht-deutscher Zweitklässler in Düsseldorf basiert auf Testergebnissen des seit 2003 jährlich durchgeführten motodiagnostischen Komplextests CHECK!, welcher im „Düsseldorfer Modell der Bewegungs-, Sport- und Talentförderung“ verankert ist. Zur Auswertung des sportlichen Engagements der Düsseldorfer Zweitklässler mit Migrationshintergrund im Vergleich zu deutschen Kindern wurden die Aussagen aus den Kinderfragebögen herangezogen, welche ebenfalls integraler Bestandteil des Düsseldorfer Modells sind. Datengrundlage bilden die Ergebnisse von 2005 mit einer Studienpopulation von 3.982 Düsseldorfer Zweitklässlern. Davon sind 80,1% Kinder (N=3.046) im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit und 19,9% (N=759) weisen einen Migrationshintergrund auf. Die Gruppe der nicht-deutschen Kinder setzt sich aus 62 Nationalitäten zusammen.

### Ergebnisse

Die nebenstehenden Abbildungen belegen, dass deutliche Differenzen zwischen der motorischen Leistungsfähigkeit von deutschen Kindern und Kindern mit Migrationshintergrund bestehen. Kinder mit Migrationshintergrund weisen im Vergleich der Mittelwerte eine hochsignifikant ( $p < 0,01$ ) schlechtere motorische Leistungsfähigkeit (94,50)\* auf als Schülerinnen und Schüler mit deutscher Staatsangehörigkeit (97,07). Beim Vergleich der Mittelwerte aller Kinder, differenziert nach ihrer Nationalität, erreichen die deutschen Kinder die besten Werte (97,07), dicht gefolgt von den Kindern aus der ehemaligen Sowjetunion (96,90). Das Schlusslicht bilden die marokkanischen Kinder (92,50). Signifikant sind diese Unterschiede zwischen den deutschen und den

türkischen Kindern ( $p = 0,090$ ). Die motorische Leistungsfähigkeit der Jungen (96,15) mit Migrationshintergrund (N=114) unterscheidet sich signifikant ( $p < 0,01$ ) von der motorischen Leistungsfähigkeit der Mädchen (92,83) mit Migrationshintergrund (N=105). Auch die anteilige Sportvereinszugehörigkeit ist bei den Jungen mit 35,1% (N=129) wesentlich höher als bei den Mädchen mit 19,6% (N=72). Allerdings üben Düsseldorfer Zweitklässler mit deutscher Staatsangehörigkeit durchschnittlich signifikant ( $p < 0,007$ ) mehr Sportarten im Verein aus (1,38) als Kinder mit Migrationshintergrund (1,25).

\* alle Angaben als Z-Werte (Mittelwert = 100, entspricht der Schulnote 3, befriedigend)



### Diskussion

Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund weisen hinsichtlich ihrer motorischen Leistungsfähigkeit mehr Defizite auf als Kinder aus Familien ohne diesen Hintergrund. Dies wird zusätzlich von einer geringeren Vereinsaktivität beeinflusst. Der insgesamt niedrigere Organisationsgrad der Mädchen mit Migrationshintergrund bildet ein Indiz für die geschlechtsspezifischen Differenzen.

### Literatur

Meier, M. (2005). *Motorische Leistungsfähigkeit und Bewegungsaktivität von Kindern mit Migrationshintergrund – unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse des Düsseldorfer Modells*. Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der ersten Staatsprüfung. Düsseldorf: Universität Düsseldorf, Institut für Sportwissenschaft (Themensteller PD Dr. Th. Stemper)

Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein Westfalen (MGSFF NRW) (Hrsg.) (2004). *Zuwanderungsstatistik NRW*. Zahlenspiegel Ausgabe 2003/2004. Düsseldorf.



Sportamt  
Landeshauptstadt Düsseldorf

sportstadt düsseldorf



HEINRICH HEINE  
UNIVERSITÄT  
DÜSSELDORF  
Institut für Sportwissenschaft  
Arbeitsbereich Gesundheit und Fitness  
PD Dr. Theo Stemper